

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Classroom Management mit dem Schulhund Klasse 5-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Damit lockt man den Hund hinter dem Ofen hervor: Vorwort	4
Kein harter Knochen: Theoretische Vorüberlegungen	6
🐕 Positive Auswirkungen	6
🐕 Zielsetzungen	7
🐕 Einsatz- bzw. Interaktionsformen.....	10
Damit sich alle pudelwohl fühlen: Vorbereitung des Schulhundeinsatzes.	12
🐕 Rahmenbedingungen schaffen	12
🐕 Elternarbeit	16
🐕 Vorbereitung der Klasse	21
🐾 Regeln	21
🐾 Dienste und Rituale	26
🐕 Vorbereitung des Hundes.....	28
Des Pudels Kern: der Schulhund im Unterricht	31
🐕 Direkte Interaktion	31
🐾 Methoden zur Steigerung der Motivation	32
🐾 Trickzeit.....	34
🐾 Pausenhund.....	39
🐾 Hundestunde	47
🐕 Indirekte Interaktion.....	48
🐾 Methoden zur Steigerung der Motivation.....	49
🐾 Methoden zur Steigerung der Kommunikationskompetenz	52
🐾 Spielerische Methoden	54
🐕 Passive Interaktion.....	55
🐕 Gelenkte Interaktion, um fachspezifische Inhalte zu vermitteln	57
🐾 Lesehund	57
🐾 Erarbeitung von Hundewissen.....	60
🐾 Einsatz des Schulhundes im Fachunterricht	61
🐕 Atmosphärischer Einsatz.....	72
🐕 Vorbehalten begegnen – Wohlbefinden schaffen.....	73
🐾 Wohlbefinden im Klassenzimmer schaffen	73
🐾 Wohlbefinden im Schulhaus schaffen	75
🐕 Entlastung und Entspannung für den Hund.....	77
Da wird der Hund in der Pfanne verrückt: Ausblick	78





Im Alltag bietet sich diese Interaktionsform besonders dann an, wenn der Schulhund oder die Lehrkraft eine Verschnaufpause benötigen, die Lehrkraft aber die positiven Auswirkungen beispielsweise im Hinblick auf die Motivation der Schüler*innen nutzen möchte.

Gelenkte Interaktion, um fachspezifische Inhalte zu vermitteln

Im Fokus steht ein bestimmtes Unterrichtsthema, das mithilfe des Schulhundes erarbeitet wird. So kann z. B. im Deutschunterricht die Beschreibung eines Tieres anhand des Schulhundes geübt werden, im Biologieunterricht lassen sich z. B. Aspekte einer artgerechten Tierhaltung ausgehend von dem Schulhund erarbeiten.

Im Sekundarschulbereich hat die Lehrkraft, wie zuvor schon erwähnt, oft einen straffen Zeitplan. Die auf Inhalte gelenkte Interaktion stellt eine Möglichkeit dar, den (Umgang mit dem) Schulhund in den Unterricht zu integrieren, ohne dafür auf Lernzeit für die verpflichtenden Inhalte verzichten zu müssen.





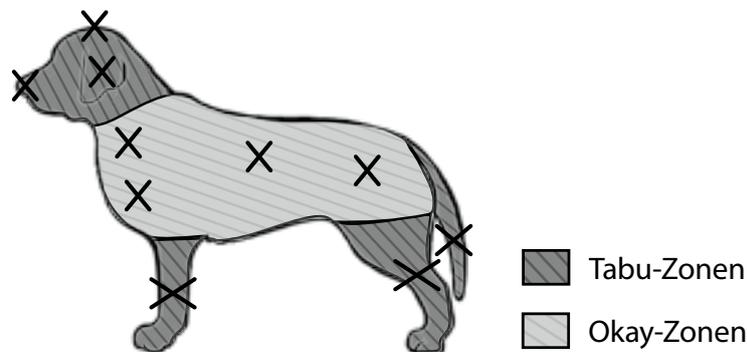
Nach den beiden Rollenspielen bietet es sich an, auf Regel 4 (Ich möchte immer nur von einem gestreichelt werden!) einzugehen: Fragen Sie Ihre Klasse doch einfach mal, warum diese Regel nicht im Rollenspiel ausprobiert wird. Vermutlich werden die Schüler*innen antworten, dass Berührungen unangenehm sein können, dass sie vielleicht sogar wehtun oder im schlimmsten Fall verletzen können. Niemand muss sich berühren lassen, wenn er dies nicht möchte.

Wie sieht das nun aber mit dem Schulhund aus? In dem sich entwickelnden Unterrichtsgespräch sollte vor allem auch auf folgende Punkte eingegangen werden:

-  Wo möchte ein Hund berührt werden? Wo auf keinen Fall?
-  Wie möchte ein Hund berührt werden? Streicheln, kraulen, tätscheln? Worin besteht der Unterschied?
-  Wie erkenne ich, ob die Berührung für den Hund angenehm / unangenehm ist? Wie reagiere ich darauf?
-  Woran erkenne ich, dass ein Hund nicht weiter gestreichelt werden will? Wie reagiere ich richtig?
-  Woran erkenne ich, dass ein Hund gar nicht berührt werden will? Wie verhalte ich mich dann?

Auf der folgenden Seite finden Sie eine Kopiervorlage, mithilfe derer die Okay- und Tabu-Zonen für Berührungen gemeinsam mit den Schüler*innen herausgearbeitet werden können (Sie müssen lediglich den Namen Ihres Schulhundes ergänzen). Die Schüler*innen markieren die Okay-Zonen des Schulhundes grün, die Tabu-Zonen rot. Die Ergebnisse können auch auf eine vergrößerte Kopie übertragen werden, die dann zusätzlich, wie schon das Regel-Plakat, im Klassenzimmer ausgehängt werden kann.

Beispiel für Okay- und Tabu-Zonen:



Die Zonen müssen Sie natürlich genau an Ihren Hund anpassen.

Tipp

Die Verlockung, mal schnell die Hand auszustrecken, wenn der Schulhund durch die Reihen läuft, ist natürlich sehr groß. Deshalb erinnere ich meine Schüler*innen regelmäßig daran, dass Bella nicht im Vorbeigehen berührt werden möchte.

Regel 3 (Wenn du mich wegschicken möchtest, verwende das Kommando „____“!) und Regel 5 (Meine Decke ist mein Ruheplatz!) lassen sich in ein paar Sätzen erklären und sind für die Schüler*innen, die durch die vorangegangenen Rollenspiele und Unterrichtsgespräche bereits für die Bedürfnisse des Schulhundes sensibilisiert sind, in der Regel einfach nachzuvollziehen.



Name	Förderbereich	Zeitaufwand	Material	Aufgabe des Hundes	Anzahl aktiver Schüler*innen
Hunde-Twister	Motivation	variabel	Leckerlis, Twister-Folie, Twister-Drehscheibe	Kommando „Sitz“ ausführen, sitzen bleiben	variabel, immer paarweise zusammen
<p>Die Schüler*innen sind paarweise aktiv: Partner*in 1 dreht an der Twister-Drehscheibe und nennt die Farbe, die angezeigt wird. Daraufhin bringt Partner*in 2 den Hund auf dem richtigen Farbpunkt der Twister-Folie ins „Sitz“. Partner*in 1 löst nun die ihm*ihr gestellte Aufgabe (z. B. eine Rechnung an der Tafel), während sich Partner*in 2 darum kümmert, dass der Hund auf dem Farbpunkt sitzen bleibt. Steht der Hund auf, bevor die Aufgabe gelöst wurde, darf ein anderes Team sich an der Aufgabe versuchen.</p> <p>Varianten:</p> <ul style="list-style-type: none">  Die Klasse wird in zwei Teams eingeteilt. Jedes Paar sammelt für sein Team Punkte. Die Paare der beiden Teams treten abwechselnd nacheinander an. Für jede richtig gelöste Aufgabe gibt es einen Punkt. Für abgebrochene oder falsch gelöste Aufgaben gibt es keinen Punkt. Welches Team sammelt mehr Punkte?  Um den Hund zu entlasten, kann die Methode auch ohne Hund ausgeführt werden: Partner*in 1 löst die Aufgabe, Partner*in 2 versucht gleichzeitig, in einer bestimmten Position auf dem Farbpunkt stehen zu bleiben, z. B. auf einem Bein. 					

Trickzeit

Mit Trickzeit wird die Beschäftigung mit dem Hund bezeichnet, bei der dieser – unabhängig von Inhalten oder Aufgaben – Kommandos und Tricks ausführt. Wie bei allen Methoden des direkten Kontaktes muss besonders bei der Trickzeit darauf geachtet werden, dass der Schulhund nicht überfordert wird. Denn: Die Schüler*innen lieben die Trickzeit, sie können gar nicht genug davon bekommen. Und auch wenn die Freude auf die direkte Interaktion mit dem Hund noch so groß ist: Zieht sich der Hund ausgerechnet dann auf seinen Ruheplatz zurück, wenn eigentlich Trickzeit eingeplant war, gilt die Regel „Meine Decke ist mein Ruheplatz!“. Das muss akzeptiert werden. Gleichzeitig bietet sich so eine authentische Gelegenheit, um Impulskontrolle, Empathie und respektvollen Umgang mit Tieren zu fördern. Als Ersatz bieten sich beispielsweise Methoden aus dem Bereich der passiven Interaktion an.

Darüber hinaus ist die Trickzeit auch nicht für jeden Schulhund eine geeignete Methode. Generell sollte der Hund natürlich Spaß am Ausführen von Kommandos und Tricks haben, aber auch damit zurechtkommen, dass die Kommandos von den Schüler*innen unterschiedlich ausgeführt werden. Die Schüler*innen sprechen mal laut, mal leise, mal nuscheln sie, mal werden die Kommandos doppelt gegeben. Die Gesten sind mal klar, mal undeutlich, mal zu schnell. Mal kommt das Lob zu früh, mal zu spät, mal fällt das Leckerli schon während der Übung auf den Boden. Wird Ihr Hund dadurch verunsichert oder gerät er gar in Stress, verzichten Sie besser auf die Trickzeit.



Der Schulhund seinerseits wird vermutlich sehr schnell lernen, dass er in der Trickzeit die gelernten Kommandos nicht sehr sauber ausführen muss, er aber trotzdem viele Leckerlis bekommt. Das ist in Ordnung – er hat sie sich verdient!



Tipp

Die Trickzeit ist im Allgemeinen bei den Schüler*innen sehr beliebt. Ich setze sie deshalb auch gern zur Motivationssteigerung ein. Auf den Deal „Erst konzentrierte Stillarbeit, dann fünf Minuten Trickzeit!“ lassen sich meine Klassen immer ohne Weiteres ein.





Name	Förderbereich	Zeitaufwand	Material	Aufgabe des Hundes	Anzahl aktiver Schüler*innen
Wettrennen	Bewegung	5–10 Minuten	–	mit den Schüler*innen rennen	variabel

Die Schüler*innen stellen sich entlang einer gedachten Startlinie auf. Der Hund und die Lehrkraft befinden sich hinter den Schüler*innen.

Auf das Signal der Lehrkraft starten die Schüler*innen in Richtung der zuvor festgelegten Ziellinie. Der Hund wird zunächst noch von der Lehrkraft zurückgehalten. Er startet mit etwas Zeitverzögerung, wird die Schüler*innen aber schnell eingeholt haben.

Anmerkung:

Dass diese Methode – wie alle anderen auch – nicht für jeden Hund und jede Schüler*innengruppe geeignet ist, versteht sich von selbst. Wie immer muss die Lehrkraft entscheiden, ob diese Methode für alle Beteiligten gefahrlos durchführbar ist.



Name	Förderbereich	Zeitaufwand	Material	Aufgabe des Hundes	Anzahl aktiver Schüler*innen
Spaziergang	Bewegung, Hundewissen	variabel	Leine, ggf. Seile	locker an der Leine laufen	angepasst an das Alter der Schüler*innen und die Umgebung

Die Lehrkraft und die Schüler*innengruppe gehen gemeinsam mit dem Schulhund spazieren. Der Hund wird entweder von der Lehrkraft oder von einem*einer älteren Schüler*in an der lockeren Leine geführt. Während des Spaziergangs wird das Verhalten des Hundes beobachtet und analysiert (z. B. schnuppern, markieren). Auch sollte die Lehrkraft auf Gefahrenzonen und Besonderheiten hinweisen (z. B. Straßen, Katzen, andere Hunde, Spaziergänger*innen). Es wird gemeinsam überlegt, wie eine angemessene Reaktion des*der Hundeführers*Hundeführerin aussehen könnte.

Anmerkungen:

 Für den Spaziergang sollte eine geeignete, gefahrenarme Umgebung gewählt werden. Der Spaziergang kann auch auf dem Pausenhof oder sogar im Schulgebäude stattfinden.

 Sind die Schüler*innen noch jünger, sollte der Hund von der Lehrkraft geführt werden.

Variante:

Schüler*innen der unteren Jahrgangsstufen haben Spaß daran, sich gegenseitig zu führen: Hierfür gehen die Schüler*innen paarweise zusammen. Jedes Paar hat ein Seil, jede*r Partner*in nimmt ein Ende des Seils in die Hand. Aufgabe der Schüler*innen ist es, sich gemeinsam fortzubewegen, ohne dass sich das Seil spannt. Sprechen ist währenddessen natürlich verboten.



Tipp

Überlegen Sie vorab, womit sich Ihr Hund wohler fühlt: Halsband oder Geschirr.



Passive Interaktion



Plausch aus dem Hundekörbchen

*Während der Coronapandemie, zu Zeiten des Distanzunterrichts, habe ich versucht, Bella für meine Schüler*innen so präsent wie möglich zu halten. Wo immer möglich schaffte sie den Rahmen, in den die Unterrichtsinhalte verpackt wurden. Als dann der Fernunterricht via digitalem Konferenzsystem aufgenommen wurde, „begrüßte“ Bella ihre Klasse regelmäßig – ich richtete einfach kurz die Kamera auf sie. Es dauerte nicht lange und mir blickten Katzen, Vögel, Hamster, Kaninchen und andere Hunde, kurzum ein ganzer Zoo, auf meinem Bildschirm entgegen.*

Passive Interaktion schafft Nähe zum Hund, obwohl dieser nicht direkt anwesend ist. Die Vorteile liegen auf der Hand: Der Hund ist entlastet, die Lehrkraft ebenso und die Gefahr von potenziellen Zwischenfällen zwischen Schüler*in und Hund ist nicht gegeben. Trotzdem sind etliche positive Auswirkungen des Schulhundes spürbar, allen voran eine hohe Motivation der Schüler*innen.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, wie die Schüler*innen mit dem Schulhund interagieren können, ohne dass sich dieser im Raum befindet. Wenn dabei eine (symbolische) Kontaktaufnahme stattfindet, kommen verschiedene Medien zum Einsatz. Zur passiven Interaktion zählen aber auch Aktionen der Schüler*innen, die für den Schulhund zu einem späteren Zeitpunkt von Nutzen sind.



Tipp

Ich habe immer eine kleine Aktion aus dem Ideennapf der passiven Interaktion parat. Diese kann ich dann als „Trost“ einsetzen, wenn Bella spontan zu Hause bleiben muss. Auch die ein oder andere Vertretungsstunde lässt sich so „aus dem Ärmel schütteln“.



Ein Napf voller Ideen für die Interaktion mit dem Hund über ein Medium

Der Ideennapf steht für Sie und Ihren Hund bereit!



Briefe an den Hund: Die Schüler*innen verfassen Briefe an den Hund. Der Inhalt kann entweder von den Schüler*innen frei gewählt oder von der Lehrkraft teilweise / komplett vorgegeben werden.

Beispiel für einen Arbeitsauftrag:

Bella geht es heute nicht so gut. Sie muss zu Hause bleiben.

Schreibe Bella einen Brief.

Folgende inhaltliche Punkte sollte dein Brief enthalten:

- 1. Frage nach Bellas Befinden.*
- 2. Erzähle Bella von einem Missgeschick, das dir vor Kurzem passiert ist.*
- 3. Wünsche Bella eine gute Besserung.*

Ob der Schulhund wohl antwortet?



**Bilde aus den Stichwörtern einer Zeile korrekte Sätze.
Achte auf die richtige Zeit!**

Beispiel: *Nachdem ich gestern die Zutaten eingekauft habe, backe ich heute Leckerlis für meinen Hund.*



Perfekt	Präsens
gestern	heute
Zutaten kaufen	Leckerlis backen
Halsband verlieren	neues Halsband kaufen
nichts gefressen	Tierarzt besuchen
Hundeschule besuchen	das Gelernte üben
Stoffreste finden	Hundespielzeug basteln
Gartentor nicht schließen	entlaufen
Kuscheltier zerbeißen	neues Spielzeug kaufen
frieren	Hundemantel anziehen

Beispiel: *Nachdem ich vorgestern die Zutaten eingekauft hatte, buk ich gestern Leckerlis für meinen Hund.*



Plusquamperfekt	Präteritum
vorgestern	gestern
Zutaten kaufen	Leckerlis backen
Halsband verlieren	neues Halsband kaufen
nichts gefressen	Tierarzt besuchen
Hundeschule besuchen	das Gelernte üben
Stoffreste finden	Hundespielzeug basteln
Gartentor nicht schließen	entlaufen
Kuscheltier zerbeißen	neues Spielzeug kaufen
frieren	Hundemantel anziehen



Tipp

Die Gefühlskarten können auch (regelmäßig) genutzt werden, um die aktuelle Gefühlslage der Schüler*innen zu visualisieren. Geben Sie Ihren Schüler*innen zu Beginn der Stunde kurz Zeit zu überlegen, welche Karte aktuell am besten zum eigenen Gemütszustand passt. Die Schüler*innen können die Karte dann auf den Tisch legen, sie müssen aber nicht. Sollte keine der Karten zu der aktuellen Gefühlslage passen, können die Schüler*innen ihr Gefühl auch auf eine Blankokarte schreiben. Anschließend sollten die Schüler*innen die Gelegenheit bekommen, ihr aktuelles Gefühl zu benennen und zu begründen – wenn sie dies möchten.

Spiele und Regeln:



Name	Förderbereich	Zeitaufwand	Material	Aufgabe des Hundes	Anzahl aktiver Schüler*innen
Hunderennen	Regeln aushandeln und hinterfragen, Kommunikation	90 Minuten	Spielbretter, Würfel, Spielfiguren (Hundefiguren), Blankokarten usw.	– (passive Interaktion)	variabel, je Gruppe 3–5

Die Schüler*innen bilden Kleingruppen (ca. 3–5 Schüler*innen je Gruppe). Jede Gruppe erhält aus einer Spielesammlung ein Spielbrett und einen oder mehrere Würfel, Spielfiguren (am besten Hundefiguren, zu beziehen im Spielwarengeschäft oder Internet-Versandhandel), Blankokarten und was sich sonst noch so anbietet (z. B. Knöpfe oder Monopoly-Geldscheine). Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Aufgabe der Gruppen ist es nun, mithilfe des bereitgestellten Materials ein Gesellschaftsspiel mit dem Namen „Hunderennen“ zu entwerfen. Die wichtigsten Regeln werden notiert. Anschließend werden die Spiele gespielt.

In einer abschließenden Reflexionsphase wird das Thema „Spiele und Regeln“ genauer beleuchtet. Es bieten sich folgende Leitfragen an:

-  Warum sind Spielregeln notwendig?
-  Gab es eine Situation, in der eine Regel nicht eingehalten wurde? In welcher Situation? Wie reagierten die Mitspieler?
-  Gab es Regeln, die während der Spielphase ergänzt oder geändert werden mussten?
-  Welche Gefühle entstanden wohl bei den Gewinnern, welche bei den Verlierern? Stellt Vermutungen an.
-  Habt ihr vielleicht sogar Spiele entworfen, bei denen es keine Gewinner / Verlierer gibt?
-  Welche weiteren Spielarten (außer Brettspiele) gibt es?
-  Auch Hunde spielen: Womit und mit wem?
-  Warum spielen Menschen, warum Hunde? Stellt Vermutungen an. Vergleicht die Gründe.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Classroom Management mit dem Schulhund Klasse 5-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

